

Inhärenz, die logische Einheit des Subjects fälschlich für die wirkliche Einfachheit desselben, im Allgemeinen die Analysis des Selbstbewußtseins im Denken, die logische Erörterung des Denkens überhaupt fälschlich für eine metaphysische Bestimmung des Objects genommen.

Aber auch an den oben citirten Stellen der Nachschriften aus der ersten Hälfte der 1790er Jahre wird geschlossen: Weil zum Entstehen der Vorstellung von einem Object eine absolute Einheit des Subjects erforderlich ist, das sich jener Vorstellung bewußt wird, so muß die Seele ein immaterielles einfaches Wesen sein. Hier ist der psychologische Paralogismus in nicht so entwickelter Form vorhanden, als bei Pölitz, aber vorhanden ist er auch. Denn aus der bloß logischen qualitativen Einheit des Selbstbewußtseins wird die reale Einfachheit des Subjects des Selbstbewußtseins gefolgert.

Dies ist wenigstens der Eindruck, den die erste Lesung der ausgehobenen Stellen hervorbringt. Und er bleibt in so fern gerechtfertigt, als es Wunder nehmen muß, daß Kant mit keinem Wort erwähnte, der transcendentente Theil der Metaphysik habe, wie in der *Cosmologia transcendentalis* Antinomien, so in der *Psychologia rationalis* Paralogismen zu behandeln, und daß er zwar in der Kosmologie die Antinomien ausführlich vortrug, dagegen in der Psychologie die Paralogismen mit völligem Stillschweigen überging.

Doch hiervon abgesehen, so ist bei genauerer Erwägung keine Discrepanz zwischen den Ausführungen an den citirten Stellen und denen in der *Krit. d. r. V.* über den psychologischen Paralogismus zu urgiren. Denn in jenen Ausführungen wird ausdrücklich hervorgehoben, und geltend gemacht: 1. die Seele soll als einfaches Wesen erwiesen und anerkannt werden nur „im negativen Begriff“, d. h. nur zur Abweisung von Irrthümern, nicht doctrinal, sondern nur disciplinarisch; 2. der Erweis der Einfachheit und Immaterialität der Seele reicht bloß zu, den Materialismus — im vulgären Sinne — zu widerlegen, reicht aber nicht weiter; 3. er kann daher weder